



Gäste der DGB-Maikundgebung auf der Feldstraße in Gütersloh: (v. l.) Bürgermeister Norbert Morkes (BfGT), DGB-Kreisvorsitzender Hans-Werner Heißmann-Gladow und Bundestagsabgeordnete Elvan Korkmaz-Emre (SPD).
Foto: Bitter

„Niemand bewältigt Corona allein“

Von JOHANNES BITTER

Gütersloh (gl). „Wir sind wieder da“, hat der Kreisvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), Hans-Werner Heißmann-Gladow, zum Auftakt der zentralen Maikundgebung am Samstag am Dreiecksplatz in Gütersloh gerufen. Im Vorjahr gab es die Veranstaltung corona-bedingt nur in digitaler Form. Dieses Mal galt bei hohen Inzidenzzahlen im Kreis die Devise „Abstand mit Anstand“ – markiert durch weiße Kreidekreuze auf dem Pflaster bei gedrosselter Teilnehmerzahl.

Kein Getränkestand und kein Unterhaltungsprogramm. Prominente Gäste: SPD-Bundestagsabgeordnete Elvan Korkmaz-Emre, Altbürgermeisterin Maria Unger (SPD) und Bürgermeister Norbert

Morkes (BfGT). Zum Motto „Solidarität ist Zukunft“, betonte Heißmann-Gladow: „Niemand bewältigt Corona allein. Nur mit Unternehmern, die nicht an schnelle Gewinne denken, kommen wir aus der Krise heraus.“ Solidarität sei für Gewerkschafter gelebter Alltag, unterstrich der DGB-Kreisvorsitzende. Nicht der Markt helfe in der Pandemie, sondern der Sozialstaat, den es zu kräftigen gelte bei stärkerer Beteiligung der Superreichen. Die Ignoranten der Infektionen nannte Heißmann-Gladow nicht Quer-, sondern Flachdenker.

Norbert Morkes („Ich bin kein Prominenter, sondern einfach ein Mensch.“) wertete in seinem ersten Grußwort als Bürgermeister die Arbeit der Gewerkschaften als wichtiger denn je in einer Zeit der Unsicherheit. Er betonte: „Es brodelt unter der Decke, die

Stimmung schwankt. Sie ist nach einem guten Jahr Corona angespannt, die Tür offen für Überreaktionen.“ Das Leitwort „Solidarität ist Zukunft“ gelte nicht nur für Arbeitnehmer, sondern für die gesamte Gesellschaft, merkte das Stadtoberhaupt an und forderte Zusammenarbeit sowie Achtsamkeit füreinander ein.

Das gelte auch für das Thema Digitalisierung, bei der Menschen nicht zurückgelassen werden dürften, mahnte der Redner. Er habe zwar Mittelalterfestspiele veranstaltet, wer aber behauptete, Gütersloh falle ins Mittelalter zurück, wenn Morkes Bürgermeister wird, liege falsch. Wenn die Stadt die DGB-Aktion „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“ mit einer Ausstellung im Rathaus unterstütze, solle damit die Tätigkeit in der Verwaltung, im Rettungs- und Ordnungsdienst, in

der Pflege, im öffentlichen Personennahverkehr oder bei der Müllabfuhr gewürdigt werden.

IG-Metall-Bevollmächtigter Thomas Wamsler empfand als größte Herausforderung, gegen eine gefühlte Einsamkeit ankämpfen zu müssen, die nicht wie ein Film ende, sondern Wirklichkeit sei. Als Erfolg wertete er, dass die Tarifaufeinandersetzung in der IG Metall gezeigt habe: Auch in Pandemiezeiten lässt sich kämpfen.

Thorsten Kleile von der Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten widmete sich den Beschäftigten in der Gastronomie. Eine Lawine an Kurzarbeit sei über sie hereingebrochen. „Wenn Beschäftigte in Teilzeit mit einem Einkommen von 1000 Euro in Kurzarbeit fallen, brauche ich Euch nicht zu sagen, was ihnen passiert.“